

*Pressekonferenz – Donnerstag, 5. Februar 2009*

## **"Kräftebündelung beim Nordic-Konzept"**

*mit*

**Landesrat Mag. Siegi Stemer**

(Sportreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Landesrat Dieter Egger**

(Hochbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Mag. Toni Innauer**

(ÖSV-Sportwart Sprunglauf und Nordische Kombination)

# **Kräftebündelung beim Nordic-Konzept**

Pressekonferenz, 5. Februar 2009

**Der nordische Skisport in Vorarlberg steht vor gravierenden Veränderungen. Mit der Umsetzung des Nordischen Konzepts sollen die Rahmenbedingungen für Sprunglauf, Langlauf und Biathlon deutlich verbessert werden, vor allem für eine professionelle Nachwuchsarbeit in diesen Sportarten.**

Kompetente Unterstützung erfährt das Vorhaben durch die Mitwirkung von ÖSV-Sportdirektor Toni Innauer, der von Anfang an in das Projekt eingebunden war. "Um auch bei den anstehenden Bauvorhaben Professionalität zu gewährleisten, kommt es zum Schulterschluss zwischen den Sportstättenbetreibern und den Experten des Landes aus den Bereichen Sport, Hochbau und Finanzen", so die zuständigen Regierungsmitglieder Landesrat Siegi Stemer und Landesrat Dieter Egger.

## **Weichen gestellt**

Verantwortliche des Vorarlberger Skiverbandes, der Regionen Bregenzerwald und Montafon sowie des Sportreferates des Landes haben in den vergangenen Monaten das nordische Konzept zu Papier gebracht. Dabei wurde immer wieder auf das Know-how von Toni Innauer und seinem Team zurückgegriffen. "Mit dem nun vorliegenden Konzept werden die Weichen für notwendige Impulse im nordischen Skiport in Vorarlberg gestellt. Sowohl im Skispringen als auch in den anderen nordischen Disziplinen zeigen derzeit junge Talente auf. Für ihre Weiterentwicklung unternehmen wir diese Anstrengungen", so Innauer.

Vorrangige Ziele sind eine starke Flächenwirkung im Breitensport und gute Voraussetzungen für eine gezielte Nachwuchsarbeit als Basis für die Förderung von Spitzensportlerinnen und -sportler. Darüber hinaus sollen auch die Bevölkerung und der Tourismus von einer ganzjährigen Nutzung der Sportanlagen profitieren.

"Auch für die Fachleute der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft ist der Sprungschanzenbau keine Alltäglichkeit und damit eine interessante Herausforderung", erklärt Hochbaulandesrat Egger: "Als Profis verfügen sie aber über die erforderliche Erfahrung und das Know-how in der Planung und Realisierung solcher Sonderprojekte. Dieses theoretische und praktische Wissen bringen wir zur Unterstützung der Projektbetreiber

gerne mit ein. Diese Form der Hilfestellung wurde bereits bei anderen Projekten erfolgreich praktiziert und hat sich bewährt. Angesichts des Projektumfanges bedarf es einer gründlichen Vorbereitung. Dazu braucht es die rasche Einbindung in das Projekt mit einer ausführlichen gegenseitigen Abstimmung."

## **Neue Infrastrukturen**

Die Infrastrukturpläne sehen neben den bestehenden Anlagen in Dornbirn (Bödele) und Kleinwalsertal (Orientierung Oberstdorf) mit dem Bregenzerwald und dem Montafon zwei Regionen in Vorarlberg vor, welche als umfassende Sportzentren konzipiert werden und in der Folge den Athletinnen und Athleten verschiedener Sportarten offen stehen. Die Anlagen werden multifunktional ausgelegt, um sie auch in der Übergangszeit nutzen zu können und Kosten zu sparen.

Bregenzerwald:

- Nachwuchs-Mattenschanzen 18, 33 und 55 m (Bezau)
- Möglichkeiten für Biathlon (Bezau)
- Langlaufloipen (Mellau)

Montafon:

- Normalschanze 95 m (Tschagguns)
- Nachwuchs-Mattenschanzen 18, 30 und 60 m (Tschagguns)
- Langlaufloipen (Partenen)
- Möglichkeiten für Biathlon (Partenen)

## **Modell Schulsportzentrum Tschagguns**

Speziell im Montafon werden die Betreiber der Schanzenprojekte vor große finanzielle und logistische Herausforderungen gestellt. Da sich das Land Vorarlberg und hinsichtlich der Normalschanze auch der Bund finanziell einbringen, haben die Landesräte Siegi Stemer und Dieter Egger als verantwortliche Regierungsmitglieder eine Vorgangsweise ähnlich dem Modell bei der Errichtung des Vorarlberger Schulsportzentrums Tschagguns festgelegt.

Demnach soll die Landesvermögensverwaltungsgesellschaft als Bauherr auftreten. Die Hochbauabteilung des Landes übernimmt die Bauabwicklung. Als fachliche Ansprechpartner vor Ort fungieren der Geschäftsführer des Schulsportzentrums Tschagguns, Elmar Egg, sowie die Regionalvertreter – zum einen der Direktor der Skihauptschule Schruns, Peter Both, zum anderen SC Bregenzerwald-Präsident Werner Steurer und sein Team.

Die Skihauptschule stimmt mit dem Vorarlberger Skiverband die Ausbildung der besten Nachwuchstalente ab und nimmt so auch für den nordischen Nachwuchs eine Aufgabe wahr, die von Anfang an der Skihauptschule und dem Schulsportzentrum zugeordnet war und im alpinen Skisport zu großen Erfolgen beitrug. Auch die HS Bezau organisiert eine verbesserte sportliche Schwerpunktsetzung.

### **Ganzheitliches Konzept**

Die Talschaftsvereine sind über das Gesamtprojekt informiert. Um eine breite Akzeptanz für das Vorhaben zu erzielen, sind weitere Informationsveranstaltungen vorgesehen.

### Veranstaltungen und Events

Für die Belebung der Sportstätten wurden bereits mögliche Aktivitäten und Impulsprogramme erarbeitet. Konkret vorgesehen sind Langlaufveranstaltungen wie "Langlaufen – lang leben" oder das "LOIPI-Festival" sowie Biathlonevents und ein "Toni-Innauer-Skifest" für den Sprungsport.

Mit der Normalschanze wird die Möglichkeit für Großveranstaltungen sowohl im Spezialspringen als auch in der Nordischen Kombination geschaffen. Auch für die in absehbarer Zeit geplanten Damenbewerbe (Ladies-Cup) wären damit gute Voraussetzungen geschaffen.

### Trainerstruktur

Dem Vorarlberger Skiverband mit Präsident Rolf Amann und seinem Nordic-Team obliegt es, bereits im Vorfeld ein Ausbildungskonzept für Übungsleiter, Lehrwarte und Trainer zu erstellen. "Ziel ist es, bereits mit der Inbetriebnahme der Sportstätten eine ausreichende Zahl von qualifizierten Ausbildnern zur Verfügung zu haben", so Präsident Rolf Amann. Das Ausbildungsprogramm wird in enger Kooperation mit dem Sportservice Vorarlberg erarbeitet.

### **Kosten 2009 - 2013**

Das Nordische Konzept mit den geplanten Bauvorhaben, den vorgesehenen breitenwirksamen Veranstaltungen sowie den Ausbildungsmaßnahmen ist mit rund neun Millionen Euro veranschlagt, die in den kommenden 4-5 Jahren etappenweise aufzubringen sind.

Die Mittel sollen vom Bund, dem Land Vorarlberg, den Regionen Montafon und Bregenzerwald, aus den EU-Töpfen EFRE und LEADER sowie von Sponsoren aufgebracht werden.

## **Weiterer Projektablauf**

Einrichtung einer detaillierten Projektorganisation. Bezüglich des Nordischen Konzeptes gibt es eine klare Aufgabenverteilung mit festgelegten Erledigungsterminen für alle Projektmitglieder. Die Regionen Bregenzerwald und Montafon präsentieren demnächst das Konzept für die Entscheidungsfindung in den zuständigen Gremien.

Im Landesbudget 2009 sowie in den Regionen sind bereits Mittel für die derzeit in Arbeit befindlichen Detailplanungen vorgesehen. Bei planmäßigem Verlauf erscheint ein Baubeginn im kommenden Jahr realistisch.

(nordisch.pku)